

US-Petition für einen sofortigen Truppenabzug aus dem Irak – Auch Sie können unterzeichnen!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 143/06 – 22.12.06**

Warum wir den sofortigen Abzug aller US-Truppen aus dem Irak fordern

(<http://www.ipetitions.com/petition/OutNow/>)

Die US-Besetzung des Irak hat das irakische Volk nicht befreit, sie hat nur das Leben der meisten Iraker verschlechtert.

Zehntausende US-Soldaten sind getötet oder verstümmelt worden, und Hunderttausende unschuldiger Iraker haben durch die US-Invasion im Jahr 2003, die nachfolgende Besetzung und die daraus erwachsende Gewalt ihr Leben verloren.

Die Infrastruktur des Irak wurde zerstört, US-Pläne zum Wiederaufbau wurden aufgegeben. Heute gibt es weniger Elektrizität, weniger sauberes Trinkwasser und eine größere Arbeitslosigkeit als vor der US-Invasion.

Alle Rechtfertigungen, die ursprünglich von den USA für den Krieg gegen den Irak geltend gemacht wurden, haben sich als Lügen herausgestellt; die wirklichen Gründe für die Invasion – (die Absicht,) die Kontrolle über die irakischen Ölreserven zu übernehmen und den strategischen Einfluss der USA in der Region zu vergrößern – sind jetzt offenkundig.

Die Bush-Administration hat immer wieder beteuert, Stabilität, Demokratie und Wohlstand lägen hinter der nächsten Straßenbiegung (wären also bald erreicht). Aber mit jedem Tag, den die US(-Truppen) bleiben, sind die Iraker größerer Gewalt und Unsicherheit ausgesetzt. Die US(-Regierung) behauptet, sie könne ihr Militär nicht zurückziehen, weil im Irak ein Bürgerkrieg ausbrechen werde, wenn sie das täte. Aber die US(-Regierung) hat durch ihre Versuche, ein USA-freundliches Regime zu errichten, die religiösen Gegensätze selbst geschürt und so den Bürgerkrieg im Irak erst angezettelt.

Aus den Novemberwahlen in der Vereinigten Staaten ging die klare Botschaft hervor, dass die Wähler den Irak-Krieg ablehnen, und Meinungsumfragen belegen, dass sieben von zehn Irakern die US(-Streitkräfte) lieber früher als später abziehen sehen wollen. Sogar die meisten US-Militärs und politischen Führer sind sich einig, dass die Fortsetzung der derzeitigen Politik im Irak nur scheitern kann.

Aber alle verschiedenen Alternativpläne für den Irak, die derzeit in Washington diskutiert werden, einschließlich derer, die Demokraten aus dem Repräsentantenhaus oder dem Senat vorschlagen, sehen keinen Rückzug des US-Militärs aus dem Irak vor. Diese (anderen) Strategien wollen die gleichen Ziele im Irak und im gesamten Mittleren Osten nur mit anderen Mitteln erreichen.

Sogar der Vorschlag, US-Truppen außerhalb des Irak neu zu gruppieren, den viele führende Persönlichkeiten der Demokratischen Partei favorisieren, sieht auch weiterhin US-Interventionen im Irak vor.

Mit dem früheren Außenminister Henry Kissinger, der überzeugt ist, dass ein militärischer Sieg im Irak nicht mehr errungen werden kann, und dem im Ruhestand befindlichen Lt. Gen. (Generalleutnant) William Odom, der einen "kompletten Abzug" aller US-Truppen empfiehlt, sollte die Antikriegs-Bewegung sowohl den sofortigen Abzug des US-Militärs als auch die Zahlung von Reparationen an das irakische Volk fordern, damit es seine eigene Gesellschaft wieder aufbauen und selbst über seine Zukunft entscheiden kann.

Wir fordern die US(-Regierung) auf, (die Truppen) aus dem Irak abzuziehen – nicht in sechs Monaten, auch nicht erst in einem Jahr, sondern sofort!

Ali Abunimah, Gilbert Achcar, Michael Albert, Tariq Ali, Anthony Arrove, Noam Chomsky, Kelly Dougherty, Eve Ensler, Eduardo Galeano, Rashid Khalidi, Camilo Mejía, Arundhi Roy und Howard Zinn

(Nähere Angaben zu den Petitions-Aufrufern entnehmen Sie bitte dem nachfolgend abgedruckten englischen Text. Die Petition wurde komplett übersetzt und mit einigen Erläuterungen im Klammern versehen. Auch Sie können sie unterzeichnen, wenn Sie die eingangs und am Ende angegebene Website anklicken.)

Why we stand for immediate withdrawal of all U.S. troops from Iraq

THE U.S. occupation of Iraq has not liberated the Iraqi people, but has made life worse for most Iraqis.

Tens of thousands of U.S. service people have been killed or maimed, and hundreds of thousands of innocent Iraqis have lost their lives as a result of the U.S. invasion in 2003, the ongoing occupation, and the violence unleashed by them.

Iraq's infrastructure has been destroyed, and U.S. plans for reconstruction abandoned. There is less electricity, less clean drinking water, and more unemployment today than before the U.S. invasion.

All of the justifications initially provided by the U.S. for waging war on Iraq have been exposed as lies; the real reasons for the invasion — to control Iraq's oil reserves and to increase U.S. strategic influence in the region — now stand revealed.

The Bush administration has insisted again and again that stability, democracy, and prosperity are around the next bend in the road. But with each day that the U.S. stays, the violence and lack of security facing Iraqis worsen. The U.S. says that it cannot withdraw its military because Iraq will collapse into civil war if it does. But the U.S. has deliberately stoked sectarian divisions in its ongoing attempt to install a U.S.-friendly regime, thus driving Iraq towards civil war.

The November elections in the United States sent a clear message that voters reject the Iraq war, and opinion polls show that seven in 10 Iraqis want the U.S. to leave sooner rather than later. Even most U.S. military and political leaders agree that staying the course in Iraq is a policy that is bound to fail.

Yet all the various alternative plans for Iraq now being discussed in Washington, including those proposed by House and Senate Democrats, aren't about withdrawing the U.S. military from Iraq. Rather, these strategies are about continuing the pursuit of U.S. goals in Iraq and the larger Middle East using different means.

Even the proposal to redeploy U.S. troops outside of Iraq, a plan favored by many Democratic Party leaders, envisions continued U.S. intervention inside Iraq.

With former Secretary of State Henry Kissinger insisting that a military victory in Iraq is no longer possible and (Ret.) Lt. Gen. William Odom calling for "complete withdrawal" of all U.S. troops, the antiwar movement should demand no less than the immediate withdrawal of the U.S. military — as well as reparations to the Iraqi people, so they can rebuild their own society and genuinely determine their own future.

We call on the U.S. to get out of Iraq — not in six months, not in a year, but now.

- **Ali Abunimah**, ElectronicIraq.net
- **Gilbert Achcar**, Author, Clash of Barbarisms
- **Michael Albert**, ZNet
- **Tariq Ali**, Author, Bush in Babylon
- **Anthony Arno**, Author, Iraq: The Logic of Withdrawal
- **Noam Chomsky**, Author, Hegemony or Survival
- **Kelly Dougherty**, Executive Director, Iraq Veterans Against the War*
- **Eve Ensler**, Playwright, The Vagina Monologues
- **Eduardo Galeano**, Author, The Open Veins of Latin America
- **Rashid Khalidi**, Edward Said Professor of Arab Studies, Columbia University
- **Camilo Mejía**, First Iraq War resister to refuse redeployment
- **Arundhati Roy**, Author, God of Small Things
- **Howard Zinn**, Author, A People's History of the United States

Sign the Petition: <http://www.ipetitions.com/petition/OutNow/>

www.luftpост-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern